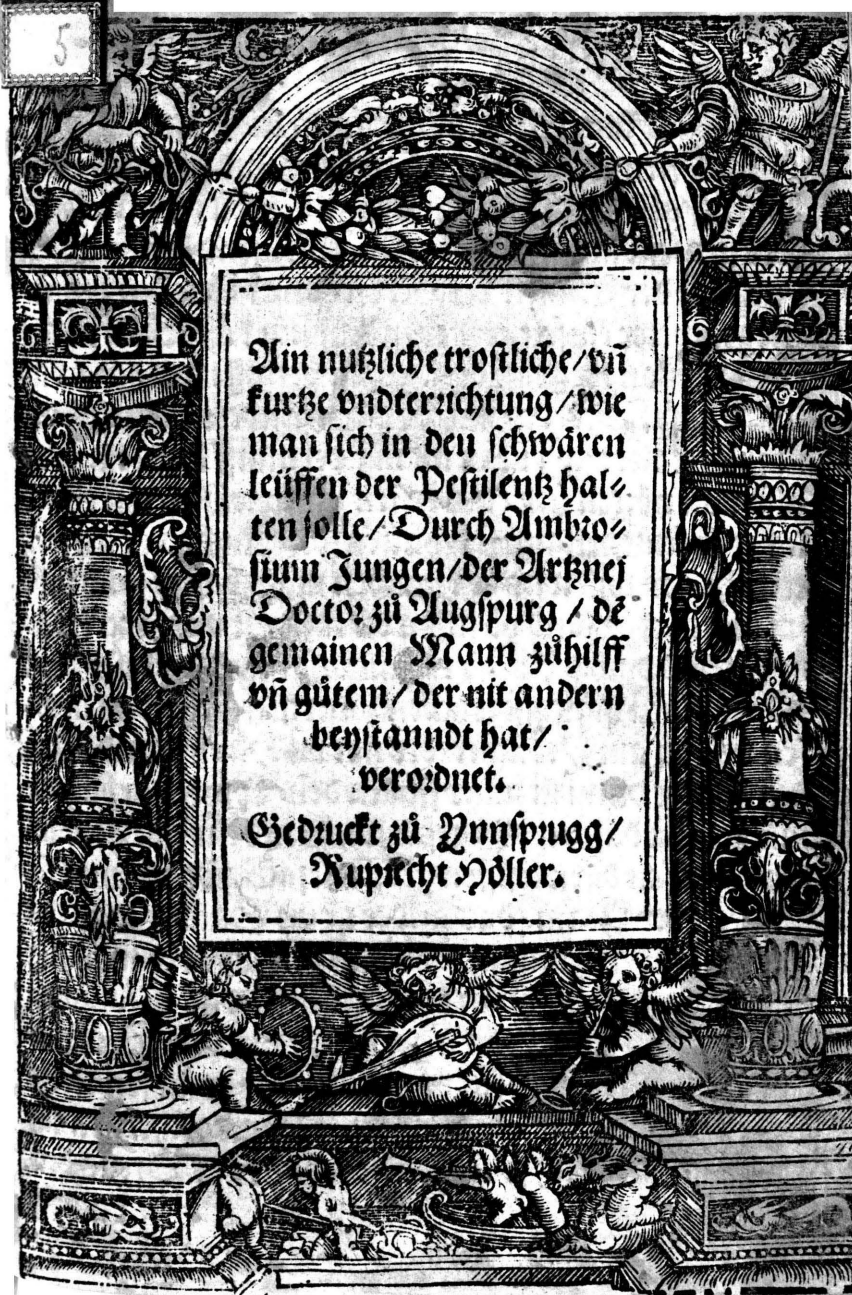




Ein nützliche trostliche/vñ
 kurze vnderrichtung/wie
 man sich in den schwären
 leüssen der Pestilentz hal-
 ten solle/Durch Ambro-
 sium Zungen/der Arzney
 Doctor zu Augspurg / de
 gemainen Mann zühilff
 vñ gutem/der nit andern
 beystanndt hat/
 verordnet.

Gedruckt zu Innsprugg/
 Kupfcht Möller.



Der Erste Thayl.

Sowun diese Pestilenzischen leüff/ am fürderlich
sten komen von vergiftung vnd enderung des
Luffts/ als durch groß enderung der zeit im jar/ so der
Winter sein natur nit behelt/ nachfolgend den Fröling/
darnach der Summer vñ Herbst/ vnd in grossen hitzen/
Regenweter einfelt/ erheben dan sich böse feülen in lufft
ten/ daruon die geyst des herzen vergiftet werden/ vnd
solche böse fieber/ da ains von dem andern liederlich ver
manliget wirt/ wa man nit mit vernunfft leben ist. Wirt
also von nöthen sein/ am ersten züuernemen/ wie ein jed
licher in seinem hausz sich halten soll/ Auch so er an frey
en luffte gen wil/ was er brauchen mag/ damit solch luffte
im nit schaden/ vnd ob schon die lufft nit vngschickt wä
ren/ seind doch die Leub etwan vngesundt zu diser zeit.
Deshalben ist fleysiglichen züuernercken/ das in dis
sen leüffen ain Zedlicher/ der mit vil Hauszgesind belas
den ist/ die dann in ainer stuben den Winter arbayten
müssen/ da dan vil böß geschmacks in demselbe gemach
wirt/ der in disen leüffen grosse vrsach gibt/ wann ain
schmeckt der Atam/ das ander ist nit Sauber/ das drit
hat ain andern mangel/ das dan den lufft der wouung
gantz vergifft/ soll man also verhüten/ das in sollichen
leüffen keins vom andern geschedigt werd in den Stuz
ben/ Am allerwenigsten vom Ofen/ oben an fenstern/
ain gü dampfloch machen/ ain/ oder zwo schenben im
fenster außnehmen/ so treybt die wörmie des Ofens den
dampf

dampff allen in der höhe hinauß / auch alle tag auf daz
müß dreymal / Morgens / Mittag / vnd Abents / ain
Rauch von disen dingen hinder dem ofen machen / da-
von dan der lufft gerecht fertigt wirt. So man die Wach-
halter stauden dürr last werden / mag man aine anzün-
den / vnd ain zimlichen Rauch dauon machen. *re.* Es ist
auch ain fast edler Rauch / so man die Wachhalter wur-
ben in spätweyß sehnent / vnd sy dürr last werden / nach-
mals anzündt / auch die Vör für sich selbs / Man mag
auch dises puluer machen / vnnnd damit rauchen. Nembt
Saluen / Veronica / Polan / sanct Johans kraut / Wol-
gmüt / Vermit / Maseron / Medlichs ain handtuol / so
es dör wirt / stoß man es zu ainem puluer / vnd darvon
sae man auf ein glut wie vil man wil. Oder ein solchs /
Nessendt Wachhalter Vör / Pinpinelwurk / Eomen-
tilwurk / Medlichs ij lot / Kauten j lot / Benedictwurk
Vnderhalb lot / Mirra / Mastix / Benrach / Medlichs
ain halb lot / das alles gepuluert / das sol man auff ain
gluet saen / in was vermügen ain jedlichs ist / daz möcht
zu solchem thuen von Regelin / Paradis holz / vnd an-
dere güte gewürk. Auch hat man gemaine Rauchfüge-
lin in der Apotek vnd Kertlin / Welcher es vermöcht /
mag sy brauchen / wan darinn sein vil güter ding / solch
Rauchen sol man mit fleiß zu angezaigter zeit thun in
allen Heüßern / wann darvon wirt der lufft gerecht fer-
tigt vnd geranniget. Man soll auch fleißig aufsehen
haben / das die Heüßer mit haimlichen gemechen / spie-
lach vnd andern / mit allen dingen sauber gehalten wer-
den /

den/damit darinn kain böjer geschmackh wachß/ vñnd
auch zu nacht die Camern geraucht werden. Wen aber
die lufft trüb/ feücht/ vñd neblig seind/ so amier dan da-
ran gen will/ sol ers mit fürsicht dermassen thün. Nim
in den Mundt ain stückhlin Zitron / oder von ainem
weyssen Diptam/ oder von ainer wolriechendē wurcken
genandt Angelica / oder Pimpinell / zuehe der aine in
Mund vñm/ solang er am lufft ist. Es ist auch fast güt/
das man zway tail aines güten Essigs nem / ain tanzl
Rosentwasser/ vñd ain schwämlin darein gedunckt/ vñd
offt daran schmeck/ auch an Hauten schmecken ist güt.
Insonderhait seind solch geschmackh zubrauchen/ wenn
man vñder vile des volcks geet/ als in Kirchen/ Wirtß
heüser/ Bäder/ vñnd der gleichen/ wann liederlich mag
ams vom andern im lufft geleckt werden/ Darumb sol
man in Heüßern vñd außserhalb mit solchem aufmerckē
leben/ dann damit mögen vil leüt verhat werden. So
vil des luffts halben.

Dieweil in diser haisser zeit vil regen seind gewesen/
so seind alle frucht dest schedlicher/ darumb man soll ain
sonder aufmerckē haben/ ain jedlicher nach seinem wes-
sen/ damit er von güter spenß/ die wol kocht sey/ sein na-
rung nem/ vñd insonderhait sich hüt vor allem ops/ zu-
uor roch zuessen/ wann sy im Magen vñd andern dem-
ungen liederlich zerstörung bringen/ vñnd faulende böse
feüchrigkeit geben/ das dan hoch zuuerhüten ist/ wan
daruon wirt das plut vergiftet/ vñd zu solchem Pestilen-
zwischen fieber gericht/ Auch alle seine speiß mit Essig ge-
schmach

schmach machen / es wär dan das ainer sonder mangel
het / darinn der Essich schad wär / man soll auch meyde
alle vnkost / vñ was von speiß liederlich feülin anymbt /
als saur Kraut / Visch / vnd dergleichen. Des trancks
halb soll ain jedlicher nach seinem wesen sich beflissen /
Die von Weintrinke / von einem senfftten klarn Wein /
mit new / dick / rot / vnd aufgangen. Die dan von Was
sertrinke / von ainm rainen Brunnen / Vnd ob im geliebt /
mit einem wenig Galgen gesoten / wär gut. Dick / trüb /
vnd vnuergeren Bier / ist fast schedlich. Es wirt auch in
solcher zeit verboten / vbüger vnd vnzeitiger schlaff / so
in dem tag geschehen mag / sonder der Nachtschlaff zue
gelassen ist. Es soll sich auch Wenigklich enthalten vor
grossen vngbürlichen vbungen / als danken / lauffen /
springen / vnd mit allem so das geblüt entzündet mag /
dan es mercklichen schaden bringet / wann alle schwaiß
löchlein des ganken Leybs dardurch geöffnet werden /
Auch alle weg offen behalten / dardurch sich die natur
rannigen mag von den oberflüssigkeiten. Als Stuel /
Harn / vnd in den frawen durch jr zeit / wann dardurch
aller leyb geranniget wirdt / so aber an stüelen mangel
wolt sein / mag man die fürdern mit zäpflein von Sayss
en gemacht / oder ainem gesaltzn Speck / oder von sol
lichem. Nun schön mel drey löffel vol / Saltz ain löffel
vol / weyß von zwayen Ayrn / darauß mach ain tang
lin / darvon form zäpflein / so sy hert werden / brauche ih /
Man möcht auch zu lindern den leib / vier lot Cassia m
A u j ainer

ainer Urbißprü aufziehen/ die zwo stund vor dem mor-
ge mal nemen/ So es ain geliebt möcht ains ain rings
Cristierlin machen/ also. Nim Papelen klain vñ groß/
Mangolt/ Vernflauen/ jedlichs ein handtuol/ Dinc-
lin kleyen ain händelin vol/ das alles soll man in einer
maß Wasser sieden/ drey tayl ein / vnd daruon nemen
ain trünclein/ außgezognen Cassia drey lot/ gemain
Baumöl fünff lot/ Saltz ain quintlin/ solchs sol man
in zimlicher wirme nemen. Auch lob ich auf daz höchst
in der Wochen/ auf das wenigest/ ainmal oder zway/
zwo stund vor dem Nachtmal/ ain halbs quintlin diser
Pillulen zunemen/ wañ sy wörend vor aller feylin/ vñ
feürend das geblüt von Gallen vnd schleim. Nemend
Aloes zway quintlin/ Mirren j. quintlin/ güten Cas-
fran ain halbs quintlin/ solches sol man zusamen stos-
sen mit ainem wenig Rosenwasser/ oder Saurampfer
wasser/ vñ darauß kleine kügeln oder Pillulen mache/
solche Pillulen sein hoch gelobt/ das von den Alten an-
zeigt ist/ das kainer in dise frackhant gefallen sey/ der
sy gebraucht hab/ darumb sol man sy mit fleiß brauche/
wer dan weiter ringe Erckney brauchen wolt in dem sal/
mag sy allezeit bey den Doctorn finde/ wañ alle starcke
Erckney sekund verboten sein. Auch ist sich sonderlich zu
diser zeit zühüeten vol vil baden/ vnd leyblichen werckē/
wañ der leyb dauon fast geschickt wirt zu empfaben so-
lichen vergiffen lufft. Man sol auch/ souil man kan/
sich zu der zeit massen vor zorn/ vnnüt/ traurigkait/ vñ
aller

aller forcht / wann die forcht ain grosse geschicklichkeit im
geblüt macht / solche frantzhait zuempfahen / dan sol
lichs allen leyb entrüffen ist / vnd nit ein klaine vsach zu
solcher frantzhait / sonder solche forcht außschlag / mit
einem starcken festen glauben zu Got / eins dem andern
beystendig zusein / vnd hoffen in Got / er werd vns ver
hüten vor allem vbl Amen. Soult des ersten tails ge
maines Regiments halb auff das künfft.

Der Ander Thayl.

DAS ander thayl hat in im begriffen vil bewarter
Erkney / die dann am jedlicher gemainer Man wol ges
haben mag / die das hertz stecken / vñ die leblichen genß
schirmen / vñ das geblüt geschickt machen / von solchem
lufft nit einfallen gericht werde / auch vor solchem giffte /
vnd bösen lufften bewaren / Wo aber ains mit vile der
vberflüssigen feuchtigkeit vom geblüt / oder andern bes
laden wäre / sol sich durch Rat eines vernünfftigē Ar
zets fürsehen / mit lassen vnd purgazen / dan man sol
lichs nit schreyben kan / vñnd doch not ist / das der leyb
raim von vberflüss gkait sey / dann solch leyb am sicher
sten sein die zubewaren. Es ist ain rot erderich wie Rōz
telstein / heist Volus armenus / dz auff das höchst von
den Alten gelobt wirt / das vil / so im gebrauch gehabt
haben / von solcher frantzhait verhüt vnd gesundt wor
den / soll man also berayten. Stoß in klain / vnd geuß
A iij dar

darüber Saurampfen wasser/oder Rosenwasser/oder
wolriechenden Wein/das es in bedeckh/vnd vber zwo
stund senhe es/vnd geuß widerumb ain frisch dran/vñ
zum drittenmal auch. Vñnd so er also geseübert wirdt
durch solches leschen/soll man in zu puluer stossen/vnd
dauon am morgen ein halbs quintlin nemen mit einem
wein/vnd zwen tropffen Essig/ist ain hoch erfaren vñ
bewert ding/wan es dz blüt bstendig macht. Desgleiche
ist ain ander Erdtrich/so man in der Appoteckh findt/
haist gesigelt Erdtrich/ist auch der eigenschafft/darauf
ist zuhalten. Das drit ist ein wurtz haist Tormentil/sol
man auch ain halbs quintlin gepuluert mit Wein vnd
Essig nemen. Auch dergleichen Diptan/Alantwurtz/
vnd braun Veronien wurthen. Auch ist fast nützlich/an
ainem morgen sechs oder acht Kauttenpletter/in ain
Essig gedunckht vnd geessen/Desgleichen welsch Nuß
ober nacht in ein Essig gelegt/vnd am morgen ain kern
oder zwen geessen/wort vor allem giff.

Wie man Lätwerj machen vnd brauchen sol.

Man sol auch in gemaynen Handtwerckßheüßern
dise Lätwerj statts brauchen/die soll man also machen.
Nim kern von welschen Nüssen/die vber nacht in Essig
gebayßet seyen/zwan lot/Kauttenbleter ain quintlin/
auch xx Feugen/vnd das alles sol man stossen in einem
Mörser biß ein taiglin drauß wirt/darnach in ain sau-
bers häfelin thuen/vnd alle morgen ainer Haselnuß
groß essen/ist wider alle giff. Man mag drey oder vier
tayl

tail aines Neden nemen/darnach eins vil machen wil.

Es sol auch alt Wochen einmal oder zway/ain alts Mensch ain quintlin/vnnd ain jung mensch ain halbs quintlin Triackers nemen/zertryben in ainem Rosenwasser/darauf nüechter fünff stundt bleiben/oder ain andere Laiwere in der Apoteck dem Triackers gleich/hauß Metridat/den soll man dergleichen brauchen/vnd in kain weg vnderlassen/welches es das sey.

Hiemit zaig ich manigerlay daruon an/das man alle tag ain besonders brauch/damit die Natur mit ainer stäten hilff gwon/wan in solchen leüssen sol man stäts die hilff brauchen/wann die leib sein mit solchen hilffen sicherlicher zübewaren/dan so sy angriffen werden mit der Erkney züerndren/darumb sol niemants rhüwen in solcher zeit.

Wasser.

Auch lob ich hoch/das man dises tranckh mach/vñ alle abent ain löffel vol daruon trincke/so man schlaffen will geen. Nembt Diptam wurtz iij. lot/Tomentil wurtz iij. lot/Zuwan/Citron schelfel/Citron samen/hedlichs ain quintlin/Kauten/gesegneten Disil/sant Johans kraut/etlichs zway quintlin/beraiten Volum armen ain lot/solches soll man klain puluern/vnd in ain glas thun/vnd daran zwo maß Wein/ain halbe maß Saurampffer vnd Rosenwasser/vñ ain quertlin Essig/solches so man brauchen wil/soll mans wol vñ rüeren/vnd dauon ain löffel vol trincken.

W

Dises

Dises nachgeschriben puluer ist auch so hoch bewärt
vnd gelobt/das mans auch brauchen sol/vnd es inson-
derhait anzaig/wann grosse würckung darin ist. Nym
Tornentilwurk/Enkian/Zimmetrüden/rot Sandel/
Diptam/Citron samem/Saurampfer samem/jedlichs
ain halbs lot/geschabē Helffenbaim/schelffen von Ci-
tron/jedlichs anderhalb quintlin/beraiten Volumar-
men/gsigelt erd/jedlichs ij. lot/solches als sol man auf
dz klainest puluern/vñ dazu thun Zucker candj iij. lot/
vñ vndereinander mischen/vnd behaltē in einem liden
secklin. Solches puluer sol man ein halbs quintet nemē
an ainem morgē nüchter/mit ainem Wein/vnd ist nit
gesehen worden/daz ainer/so solches puluer gebraucht
hat/der von der franchhait beschedigt sey worden.

Nit angesehen/das vil wurken/puluer vnd anders
in disen leiffen gebraucht wirt/so man es alles anzan-
gen wolt/wär lang dauon zuschreiben/vnd on frucht.
So jetz aber anzait ist/vñ mit Ernstlichem fleiß ge-
braucht wirt/mit sambt obbestimbtem Regument/bin
ich on zweifel/der Allmechtig Got werde es mit seinen
gnaden zum allerbesten erspriesen/vñ vns darmit vor
dem vnd allem vbel bewarē Amen. Souil für den an-
dern tayl.

Der Ditt Thayl.

DER dritt tail stet darinn/so der Allmechtig Gott
ain Menschen mit diser franchhait der Pestilentz an-
greiff/so sol er sich wie einem Christen gebürt/mit gan-
zem

heim herhen zu im fheren/ Suech sein allerhailfameste
Erkney/ware rew vñ bekantnus seiner sünd/in bitter-
kait seines herzens/ vñnd also sich frey begeben in den
gütigen willen deß Herren/vñ Christo seines seligmach-
ers mit ainem festen vertrauen auf Christum/ diu wehl-
er gestorben ist von vnser sünd wegen/ vñd auferstandē
von vnser gerechtigkeit wege/ vñd also Herr des Euan-
gelio / Sun vertrau / dir seind verziehen deine Sünd.
Solcher glaub in den tod Jesu Christi/ist vnser gerecht-
tigkait so vor Got gilt/ vñd also sich in sein genad vñnd
barmhertzigkait gantzlich ergeben/Nachmalen nit ver-
achten die natürlichen hilff/vñd auff das fürderlichest/
wann solche frantzhait leydet kain verzug/ So sy aber
on hilff biß in die xxiij. stund beharret/ so nimbt Sy nie
gern hilff an/sonder schwärlich/Darumb sol man auf
das fürderlichest solche frantzhait Gott/vñd nachmals
den menschen anzungen oder öfuen / die dann zu solche
dingen verordnet sein/ soll also auß den bewärten Lees-
ern/vñd erfarnen in diser frantzhait procedieren oder
fürfaren/vñnd mit im fargenommen werden im namen
Gottes/wie hernach volgt.

Am ersten soll solche person von den gesunden gesün-
dert werden / dan am mensch mag hundert vergiffen/
vñd von stund an das puluer nemen oder die Lauwerj/
wie hernach stet.

Das erst Puluer. dß

Nym ein rot erdrich haist Volus armenius/der bez-
alt ist / nemlich also/ wäsch in drey mal mit Rosen vñd

Saurampfer wasser / des nimm ij. lot / Tormentilwurck /
weissen Diptam / roten Sandl / yedes ain quintlin / ge-
schaben Helffenbain / Citron schelken / Citron samen /
Rosen samen / yedes ain halbs quintlin / das bain auß
dem herken ains Hirschen / rot Korallen / yedes ain drit
tail aines quintlins / Saffer 5. Eersten kornschwar /
alles wol gepulvert vnd durcheinander gemischt / so is
gerecht / solchs mag man alten vnd jungen brauchen.

Das ander Puluer.

Nimm zum andern puluer als nach stet / Aloe / Epa-
ticum vier lot / Mirra zwan lot / ort Saffran ain lot /
Zimatrinden / Coriander ains jeden drey quintlin / To-
mentil drey lot / Bolum armenum drey lot / Terra si-
gilat ain lot / Vasilicum samen zwan quintl / Vein albi
et rubi / oder Regenswurck weiß vnd rot / yedes ein quint
lin / Agfley samen zwan quintlin / Saurampffern sa-
men zwan quintlin / weiß vnd rot Sandelholz / yedes
ain quintlin / Cassia Fistulaholz / Paradisholz / Ver-
lemüter / rot Korallen / Hirsch herzbain / geschaben Helf-
fenbain / Reubarbarj / yedes ain halbs quintlin / die
stück sol man alle klain stossen / yedes besonder / vñ dar
nach durcheinander mische / doch sol es alles frisch ding
sein / So ist das ander puluer auch berant.

Das drit ist Latweri.

Vnd ob ains diser zwan puluer nit brauchē wolt / so
nem es der Latweri / so man nent die Latweri mit dem
Ay /

Also findt man in der Apotecke/ die mag man auch der
gestalt geben am quintlin/ zertriben in Saurampffer-
wasser/ das treibt daz gift auch heraus/ Vnd das vor-
steende puluer/ soll man auch am quintlein mit Saur-
ampffer wasser einnehmen/ wie mit der Latweri/ vnd
wann mans eingeben vnd gelassen hat/ so soll man den
franken wol zudecken/ vnd bewegen zuschwichen/ doch
sol man achtung haben/ dz er nit schlaff denselben tag/
vnd sol den franken den leib offen behalten/ wann er
nit stuel geng het/ sol man öffnen mit ainem gemaynen
zeßlin/ oder mit ainer ringen Cristier/ die sol man als
nachsteet machen.

Cristier.

Nim Papeln/ Fenelkraut/ Mangolpletter/ yedlich
es ain handt vol/ mer rohe Gersten ain handt vol/ das
soll man in anderhalb maß wasser syeden/ den halben
tanl ein/ daruon nim ain halbe maß vnd zerreib darin
zway lot außgezognen Cassia/ Zucker ain löffel vol/
Fenel öl sechs lot/ das sol man durcheinander mischen/
vnd warm lassen werden/ vnd es solches in zimbllicher
wirme eingeben/ wie du waisst.

Nachvolgend so der leib geöffnet ist/ vnd so die per-
son ober auß oder zwölff jar ist/ sol man jr lassen/ also
mit der beschaydenthait/ wan die lassen fast guet ist am
ersten/ so ist fruchtbar / Wenn also der Mensch in die
frankheit felt/ das nun ain giftig fieber ist/ kein Apo-
stem erschein/ nicht destiminder soll man jm lassen an der
seytten/ darinn er am aller meisten beschwörung ems-

pfindt / also / so er das haupt schwarz empfindt / sol man
im lassen die hauptader auf dem arm / so man aber die-
selben nit funde / soll man lassen iren ast auf der handt
auf dem Daumen. So sich aber der mensch empfindt
mitten im lenb / sol man im lassen die Median / die man
haist die schwarze Ader. So er aber noch vnderer em-
pfindt / sol man im lassen die Leberader auf dem arm /
die man haist die Basilica / oder iren Ast / zwischen dem
klainen Finger / vnnnd Goldfinger. Wenn sich aber
die Apostem erzaigt an den stetten / als nemlich hinder
den Oren / oder darbey / so soll man auf der hauptader
am selben ort lassen / Ir ader oder den ast / wann es as-
ber am halz wäre / so sol man im vnder der zungen las-
sen. Ist es aber vnder den üchsen oder gemächten / oder
darbey / wann es also vnder den oren wär / so sol man im
lassen die Leberader daselbs / oder iren ast / zwischē dem
goldfinger vnd klainen finger / wann es aber bey dem
gemächt wäre / So sol man im lassen die Rosen ader /
Man sol allemal lassen auf der senten da die Apostem
erscheinet / oder die beschwörung ist.

Es ist auch besonderlich zumerckhen / das man dem
wolintzenden / vnd die vil geblüt haben / mer soll her-
auß lassen dan den mageren vnd dürren. Wie man sich
auch soll halte / mit vil vnd wenig lassen / sein die Doc-
tores der erkneih ainhellig / das man am groesse lassen sol
thuen / so groß / das der mensch nächet der Dinnacht /
voraus die strackhs leibs / vnnnd vil geblüts sein / etliche
wellen gar biß in geschwindt / aber dieselb ist sorglich /
doch

doch thue man ain merckliche lassin / nit gar biß in die
Dnmacht. Wenn du aber auß vrsach nit so ain grosse
lassin woltest thun / magstu sy taylen / darnach die A-
der vber sechs stund aber öffnen / die man dan betwaren
sol / das die Ader in solcher zeit nit zuetwachsse. Nemlich
nim ain Baumöl / vnd dunckh ain Baumwoll darein /
vnd bestreich die Ader darmit / vnd legs darnach dar-
auf / so hailt es in der zeyt nit zue / vnd ist darnach dest-
leichter zu öffnen.

So aber nit Jederman zulassen ist / als den jungen
vnder zwölff iarn / auch den gar alten / vñ schwangeren
frawen die nähig sein / an stat derselbigē lassin / sol man
kopffen / Dermaß / wann etwan diser Apodem vñ das
haupt erscheint / so soll man an stat der Hauptader / hin-
den ain kopff / oder zwen setzen auf dem Hals. Für die
Median sol man kopffen auf den Schultern. Vnd an
stat der Leberader vñnd Basilica / auch der Rugkenas-
der / sol man die köpff auff die Arßbachhen / oder in die
Kniegbügen setzen / vnd die wol schlagen vñnd bicken /
das vil bluet herauß müg. Es ist auch sonnderlich zu-
merckhen / das man den francken nit schlaffen laß / den
selbigen tag / biß das es alles volbracht ist.

Wie auch solche franckhent vilerley Land vnd mens-
schen beschwärt / also findt man vilerley hilff / Deshal-
ben ain sonder bewärt tranckh ist so hernach beschriben
wirt / soult der Allmechtig Got fruchtbar hat gemacht /
will ich hie anfangen / so ich auch selbs gebraucht in sol-
lichen nöten / mir auch von den gnaden Gottes wol ers-
prossen /

sprossen ist/ Wann es die giftigkeit so in blüt ist zwische
haut vñ fleisch fürn vnd ziehen ist/ auch alle krefft sterck
et/ so nun das mit rechter ordnung gebraucht wirdt/ on
zwenfel wirt es vil nutz schaffen/ vnd ist d; das tranckh.

Nembt ain kraut haist Valeriana/ Diptam/ Epich
kraut/ Pimpinel/ Serpentarie/ Tormentil/ jedlichs ij.
lot/ Enzian j. lot/ das sol man alles zerschneiden/ vnd
in ein brenhüt thün/ doch vor achzehē tagen in iij. quert
lin güten prenten wein thün/ darzu Saurampfer was
ser/ Scabiosen wasser/ jedlichs ein quertlin. Nachmal
so sy angezaigt tag also eingewacht seind/ das in einem
saubern Brenhüt oder glasz thün/ mit fleiß außbrenen/
das wasser wol bewart behalten/ vnd so es not ist/ wie
volget brauchen.

Wenn ain mensch die krankheit anstiesse/ so volkom
mer jar ist/ so sol man im lassen wie oben stet/ vñ nach
mals iij. lot dises wassers nemen/ vnd darinn zertriben
ben ain quintlein von der Latwerj vom Ay/ vñnd dem
francken das zutrinken geben/ darauf in schwitzn las
sen/ wie sein natur das vermag/ vnd in darinn krefftigē/
auch im in allweg den leyb mit dem stulzand offen hal
ten. Wo man aber die Latwerj vom Ay mit het/ mag
man am Tiriack/ oder Metridat ain quintlin nemen/
darin zertriben vnd geben. Was dann von Apostema
hernor bleibt/ regieren wie anzaigt ist/ Der Herz welle
das gedenken geben Amē. So ain person zwölff jar alt
wäre/ den halben tail/ Vnd von sechs jarn den drittail.
Schwangern frawen vnd kndtveterin/ sol man in das
tranck

krankh vermischen mit Rosenwasser ain diltayl.

So solches alles volstrecht ist / so wirt wentter noch sein / das man vber die Apostem oder geschwulst / wenn die erscheint / on verzug darüber schlag vnd leg / die ding so solchs herausziehen / darin nützlich ist zübrauchen ain Rättrich / nach der brait zerschnitten / vnd von stuckh zü stuck ains nach dem andern darüber geschlagen / zeücht fast herauß / Desgleichen thüt auch / so man ain jünge Hanen hunden im arß aufrenst vnd darüber gehebt / Der eigenschafft sein auch die Frösch / so mans zerrenst vnd darüber legt / Doch sein dise zway pflaster für den gemainen menschen zübrauchen. Man sol nemen ain Zwisel / vnd oben ain blatten herab schneyden / darnach wol außhölern / vnd in voller güts Triackes füllen / vñ widerumb zuedeckn / vnd bey einer warmen äschen braten / darnach in ain Möser zerstoßen / vnd ain wenig Essig dar zü thün / vnd vber die Apostema gelegt.

S Mer ein ander Pflaster / das man stäts berayt soll haben.

Rym Gamillen blümen / Fenumgreccum / gestossen zü ainem mel / jedes ij. lot / gepuluertlein / groß Papeln wurthen / jedes ij. lot / Rocken vñ hab ij. lot / Tormentils wurtz vnd kraut / Valerian / weissen Diptan / jedes iij. quintiln / Senff samen / Tauben mist / jedes j. lot / weiß Bilgenöl / Gamillen öl / jedes iij. lot / auß dem allem sol man machē ein pflaster als ein müß vñ drüber gschlage
Wenn man ein sterckers pflaster haben wolt / solche

L Apo.

Apostem heraus zu ziehen / sol man es also machen lassen. Am ersten sol man nemen Diaquilon Simplex / iij. lot / ain Gummi haist Armonicum / vnd ain anderer Gummi haist Galbanum / jedes j. lot / solchs alles laß vndereinander stossen / biß daz ain pflaster wirt / Man sol solche pflaster morgens vnd abents erneuern / oder außs minst in zwayen tagen Drey mal / vñnd welche so starck wären an jren naturen / das man die Apostemia mit ainm Glieden sen bicken ließ / vnd ainem kopff darauf setzen / so lang sy es wol gedulden möchte / so zug es das gift heraus / so möchte man im darnach / das pflaster darüber legen / wie vor stet / vnder den dreyen welche du wilt / vnd not ist.

Wentter ist zämercken / das man den frantz in ain gemach leg / der ain durchgenden lufft hab / sonder den aufgang vnd mitnacht / vñ sol durch den tag offit / außs minst fünff oder sechs mal / ain rauch mit dem puluer / als hernach stet machen / damit der lufft statts gerecht fertig werd / auch sol in dieselbigen gemach frisch Gelber laub oder Weinreben laub gesirät werde / Man sol die frantz auch statts mit Rosenwasser zwen tahl vñnd ain drittahl Essig vnderienander gemischet / vñnd den frantz vnder der nase darmit bestreichen / oder sonst im in ein schwemlein geben / daran zuschmecken.

Rauch puluer.

Nim rot Rosenbleter / Fenchel / Seebäumen / jedlichs j. halb lot / Wasser j. quintel / roten Sandl ein halb lot / Lorberbleter j. lot / Zornküswurz / weiß Diptamwurz / jedes

jedes ein halb lot / rot Mirza j. quintlin / Wechhalter
vor ein handtuol / vnnnd solches durcheinander grob ge-
stossen / vnd ein rauch mit machen / oder offft Wechhal-
ter stauden breñen / vnnnd mit rauchen. Auf solches sol
man auch fleissiglichen in nachgenden tagen handeln /
darmit man das giff voin herken treibt. So also dem
franken gelassen ist / wie vor steet / vnnnd die erst erkñen-
auch eingeben / so soll man im die andern drey nächstem
Morgen / die nachgeenden stuckh eingeben.

Das erst Franckh.

Nim Triackers j. quintlin / Volarmenit mit Saur-
ampfer wasser abgewaschen vnd bereit ein halbs quint-
lin / vnnnd des alles vndereinander gemischt / das soll
man zertreiben in einem Scabiosen wasser vi. lot / vnd
es zutrinken geben dem franken / vnd in darnach wol
zuedecken / vnd bewegen züschwizen / so lang ers leyden
mag / das thu drey morgen nacheinander / vnd in dar-
auf vier stundt vngeessen gelassen / So er aber schwach
wolt werden / soll man in laben mit Herzzeltlen / die
sein / als hernach stehet. Nemblich findt man in der
Apotek weisse zeltlin / die hays man Manus Christi
Andere zeltlin / so von Edel gestain gemacht sein / hays-
sen Electuarium de gemis / vnder disen zwayen magst
du zum hertzen stercken brauchen / welches du wilt / oder
wann du obgemelte tranck nit brauchen wilt / so brauch
dise Patweri wie hernach steet / die nächstem drey morgē
nach der lassin.

Nimb Zucker burrago / Zucker ochsenzungen / Zucker

rosa/jedes iij. lot/Zuckher Fenchel/Zucker seeblumen/
jedes iij. lot/ Eypersaft/ Erbsichsaft mit zucker abge-
sotten/jedes ij. lot/ berayten Bolarmeni ain quintlin/
roten Sandl/rot Korallē/Sitron samen/Sitron schel-
fen/jedes ein drittayl eins quintlins/Tormentilwurk/
Pimpinellwurk/jedes ein drittail eins quintlins/machs
mit ain Sitron safft an/zū ainer Latweri/vñ brauchts
wie den trunchh so hievor stet.

Aber mich sehe für güt an / diß tranck zugebrauchen
für gemain person/dann es seer krefftig ist / treybt das
giste fast auß. Nun Triackerß/brannten wein/knob-
lachsaft/jedes vj. lot/fast starcken Essig xij. lot/Kau-
ten safft iij. lot/Solliches alles soll man vnder einader
mischen / vnd daruon dem francken drey morgen nach-
einander/all morgen drey löffel vol diß trancks geben/
vñnd wol zudeckhen/vñnd in darauf schwitzen lassen/
ist doch bewärt.

Es ist auch sonderlich fleiß zūhaben/vñnd ordnung
zūhalten / die franckhen mit gu. ein fleiß speysen vñnd
trenckhen/angesehen / das die franckheit die natur fast
schwecht/vnd statts die leyblichen kreffft verzert/Dar-
umb nach der Leer der erkuey/not ist die francken statts
zūiben/das sy offte essen vnd wenig/wann gewondlich
die sich wol speysen lassen/genesen bald/darum sol man
sy darzu zwingen/all vier stundt zūessen/wenig/vñnd
offte/Nemblich von Heinen/Häner/Kalb fleisch/Lamb
fleisch/Kastron/verstoffens/vñ wie sy mügen von gū-
ter brüt vñnd gemüß/damit machen Hāberin müßlin
mit

mit Essig gemacht/ Gersten/ Keis/ vnd Milch/ Arbis
brüe/ Käßbrüe/ verlornē Uyr/ ain Essig daran/ Man
mag auch die vorgeschriben fleisch bratten geben/ damit
man die speiß verwandlen müg/ man soll auch die ord-
nung halten/ das der magn mit beschwärt werd. Es ist
auch sonderlich zumerckhen/ das bey irer speiß gesotten
sol werden/ wan mans mag habē/ Saurampfer kraut
ain handt vol/ oder an stat desselben ein handt vol Erb-
sich/ auch ir speiß endern/ so mā in von gnuß kocht mit
Essig/ wan es ist fast güt in aller speiß. Ir tranck sol sein
wo sy groß hitz hettē/ Gerstenwasser/ das mit ain zain
gold/ oder mit stahel gestählet wäre/ man möcht auch
darunder thun ain wenig Erbsichsaft/ oder ain wenig
Essig/ damit es ain wenig seüerlet werd/ Man möcht
auch mit solchem Gersten wasser ain Zucker rosat auß-
ziehen/ vnd men geben/ dan denen so nit als hitzig wä-
ren/ möcht man ain senfften wolriechenden wein gebē/
vnd ob er starck wär möcht man in mischen/ vnd wo so
vberschwencklich hitz wär/ möcht man in ain trunckh
frisch brunnen wasser geben/ mit ainem wenig Essig/ es
wär dan dz er sonder mangel in der brust het. Zwischen
den malen tag vnd nacht/ so sy hitzig wärn/ möcht man
men dijes tranck wie hernach stet geben/ vnd also stäts
mit kreffung zusehen.

Tranckh.

Nm Sirop von Citron vj. lot/ Sirop von Mar-
grant eßfel ij. lot/ vnd so man gehalten möcht den Si-
rop vō Lunoni/ so nūm ij. lot/ mer nūm Scabiosenwas-

ser / Saurampfen wasser / Ochsenzungen wasser / jedes
sechs lot / Margranten wein / so man gehabē mag / iij.
lot / vnd misch vnder einander / so wirt am tranck dar-
auß / das brauch wie hienor steet / lescht die hitz vñ durst /
Magst auch die herczeltlen vnd Lattweri vor anzaigt /
brauchen / zū sterckung des hertzen / zwischen den malen
tag vnd nacht. Man sol sy auch wie vor steet / im ersten
tag nit schlaffen lassen / biß gem andern tag / Wo aber
die Apostem wol herauß komen ist / so mag man in die
nacht wol rühren lassen / doch im tag nit vil / Man soll
den franken auch täglich offen behalten im Leyb / mit
zepflin vnd Cristier / wie vor steet / oder mit amer außzo-
gen Canafistula iij. lot. Man sol sy auch souil mensch-
lich ist wol trösten / vnd gute hoffnung zū Gott haben /
so mag die natur mit solcher güter hoffnung / vñnd mit
frölichem gemüt dest baß überwinden / Das verleyhe
vns Gott mit seinen gnaden / Amen.

So man die Apostem herauß zogen hat mit vorge-
melter ordnung / das wol erscheint / so sol man die Apo-
stem nit gar zeitig lassen werden / sonder auf das fürder-
lichest aufthün / mit schneyden / eken / oder breien. So
man aber das vorgemelt pflaster / mit dem händtelein
verzeichnet / fleissig wurd auflegē / wirt es selb aufgeen.
So man aber das nit gern aufthün wolt / so leg darüb-
er das hernachgschribē / so geet es selb auf. Nñ Wenz
fot / zertreibs in Baumöl / vnd legs darüber / so bacht's
auf / Wo mans aber aufthün will / so sol mans am nit-
ersten ort aufthün / damit es destbaß gerainiget werd /
vnd

vnd wann es also vnzeytig aufgeschnitten wirt / so bringe
es dem francken grossen schmercken / darumb so leg im
darein ain masselin gedunckt in das selblin / als nach-
steet. Nun das weisz von ainem Ay / vnd ain halben tot-
ter / vnd klopffs vndereinander in ainem Rosenöl / dar-
inn fer das masselin vmb / vnd legs den francken in die
wunden / das legt im den schmercken als bald. 113

So also die Apossem aufgeschnitte wurd / so sol man
den francken ain tag darnach rhüwen lassen / nachvol-
gend den schaden mit der salb rannigen / als nachsteet.
Nun ain Ayrtotter / ain wenig Versienmel / vnnnd ain
Rosenhönig / nimm es vndereinander / vnd streichs auff
das masselin / das du in die wunden wilt / wie obsteet.
Oder nimm Wein ropffen safft sechs lot / Hönig iij. lot /
Versienmel zway lot / seuds als aneinander / biß wirt
wie ain Hönig / so isis recht. Vnd wann die Wunden
geranniget wirt / das raim vnd sauber ist / so hails mit
dier Salb / als nachsteet. Nimm Pimpinel / Betomen /
Eysenfraut / klaim Centaur / jedes ain Handt vol /
die seud in ainem halben mass weysen Wein / das zway
tayl eingesotten seyen / vnnnd seihe es durch ein Tuech /
vnd druech die freutter wol auß / vnd thū dar zu bech ʒ
lot / Zickin vnfilet ain halb lot / Mastix fünff lot / Al-
loes ain lot / Wachß zehen lot / Was sich puluern laß /
soll insonderhait gepuluert werden / vnd seud den wein /
bech / vnfilet vnd wachß beyeinander / biß ain rechte dicke
vberkumbt / dann so thū es ab dem feuer / vñ so es na-
het erkalt ist / so thū die vorgemelten puluer darein / vnd

G iij ruck

erster es vndereinander biß es erkalt / so nims her auß /
vnd wirck's mit der handt wol / solches pflaster ist hant-
sam für alle andere pflaster. Vnd so solches alles so or-
denlich gebraucht wirt / bin ich on zweyfel / der Allmech-
tig ewig Gott / werd vnns allen mit seiner hilff gnedig-
lich erspriessen zu aller gesundthait Amen.

Es ist auch hiersin mit züuergeffen / deren so auß brü-
derlicher vnd Christlicher lieb vnd trew / solchen frackē
benstendig sein / die on zweyfel durch die genad des All-
mechtigen Gottes / fürsēhen werden / doch so vil natür-
lich / sollen sy sich auch deren ding gebrauchen / die solchē
vngesundt / so von den fracken get / in destminder scha-
den müg / vnnnd sonderlich sollen sy alle morgen / so lang
sy den fracken außwartā / ain halbs quintlin Triack-
ers oder Metridat / zertriben mit ainem wein / nüchter
nemen / auch offte durch den tag jr angesicht wäschen / je-
zund mit wein / dan mit Essig oder Rosentwasser / so sy
es haben / vnd in irem mund Pinpinel wurz / Zitwan /
oder dergleichen in ainem backen haben / züvor wañ sy
die vberflüssigkait außtragen / So man in zuesprechen
wil / ain güt groß liecht zwischen in haben / wann solche
ding wören den giffte / machen starckh die geist vnnnd alle
krefte im menschen / auch stārs reüch machen / mit sambt
der gnad des Allmechtigen Gottes / der solche würckh-
ung disen dingen geben hat / soll man vueracht mit
gütem fleiß brauchen.

Es ist auch in sonder erfarnus glaublichen erfunde /
wer sich dises wassers braucht / so den fracken warten /

die mit dieser Ruten geschlagen werden / so vil natürlich
ist / wirt es vor solcher frantzheit verhüt / Vnnd ist das
das Recept. Nim wurtzel von den Kletten / ist genant
in latein Vardana / drey oder vier Handtuol / oder so
vil du wilt / Vnd so sy wol geseübert vñ gewaschen wer
den / thues in ain brennhüt oder glaz / vñnd thû dar zû
zwayer feüß groß der inern Rinden von Eschin holz /
in Latein genant Fraxinus / vñnd sol die schelff sein so
zwischen der außern rinden vnd des holz ist. Solches
sol man Distiliern in ainem brennzeüg / vñ so das wass
ser wol darauß ist / so thû die durren ding so darvon kom
men / heraus / vnd seüber den brennhuet wol / dan thue
dein wasser widerumb dar ein / vñnd laß noch ain mal
sänffelichen vbergeen / vnd thû es dann in ain saubers
gläßlin. Solchs sollen solche warter zû acht tagen ain
mal / vier lot oder zwo vnz / an ainem morgen nüchter
trincken / mügen darauf etlich stund vngeessen sein / vnd
alle werck thûn. Mag auch von andern zû der fürsicht
gebraucht werden. Man mag auch on schaden dis
ses wasser / kindern / schwangern frauen /
vñnd menigklich geben. Der Herz
gebe vnns dar zû das gedenhen.

A M E N.